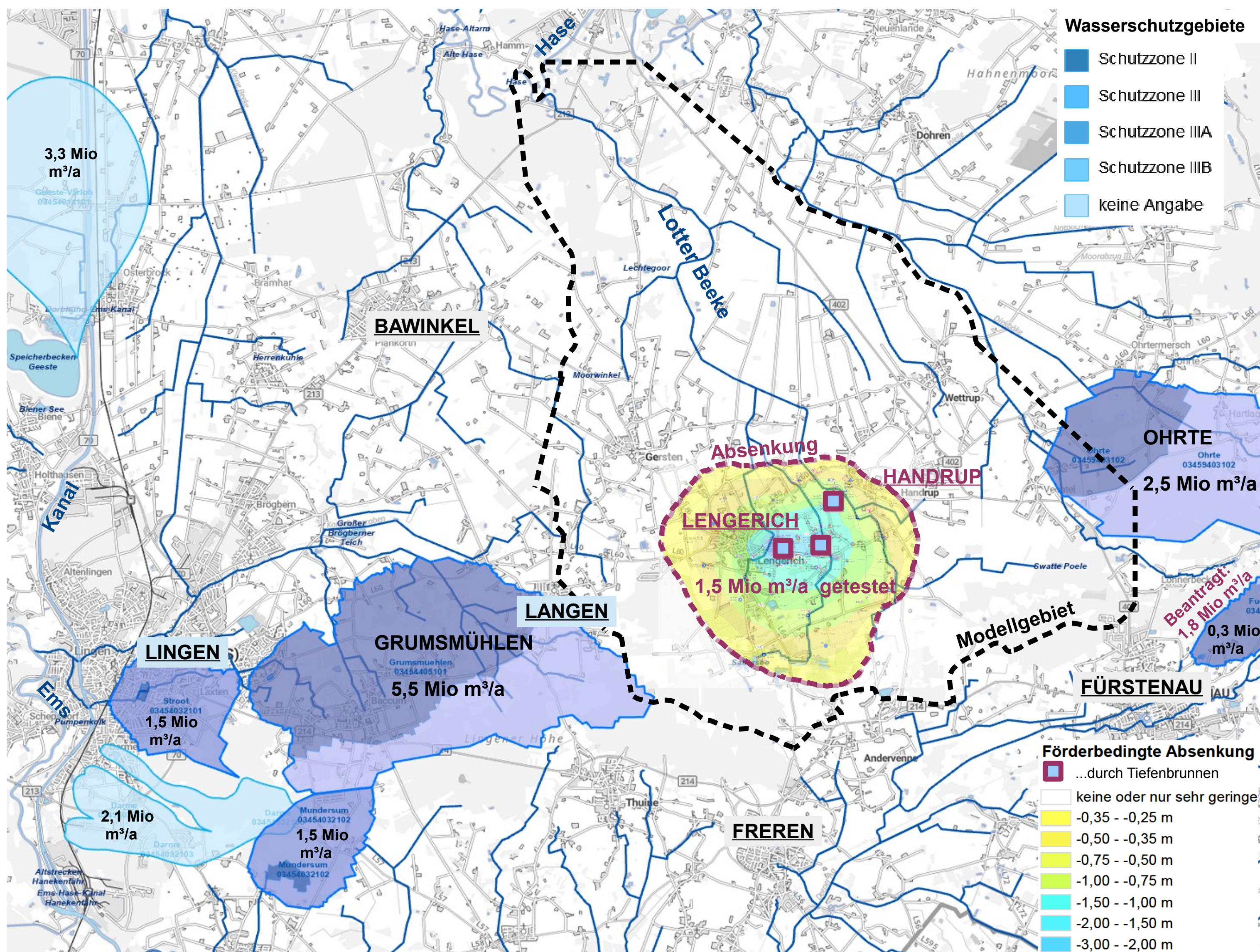


Geplantes Trinkwassergewinnungsgebiet

Pumpversuch zeigt: Wasserförderung in Lengerich ungeeignet



Grundwasserabsenkung nach nur 3 Pumpversuchsjahren im geplanten Gebiet, eingezwängt zwischen den WSG's Grumsmühlen (Westen) und Ohrte (Osten), und hydrogeologisches Modellgebiet im Einzugsgebiet der Lotter Beeke

2013 beschloss der Wasserverband Lingener Land gemeinsam mit Politik und Landkreis, ein neues Gebiet für die Trinkwassergewinnung zu erschließen.

2016 beantragte der Wasserverband einen 3-jährigen Pumpversuch.

2019 genehmigte der Landkreis Emsland diesen Pumpversuch mit Auflagen. Vom 09.03.2020 bis 08.03.2023 liefen die Förderpumpen (■) in Lengerich.

Am 15.05.2025 endlich lagen die Ergebnisse des Pumpversuchs vor.

Konsequenz: Eine Dauerförderung ist in Lengerich/Handrup nicht möglich!

Quellen:

NLWKN 2024: <https://www.umweltkarten.niedersachsen.de> mit Fördermengen

5.Jahresbericht 2024 _ Anlage 5.3.3.2: GW-Leiter 3, III. Pumpstufe - Ende

Näheres
durch Klick
auf diesen
QR-Code



oder unter: www.ag-unser-wasser.de

Wasserförderung in Lengerich ungeeignet

Fakten – Zusammenhänge – Konflikte - Optionen

Erkunden Sie öfter die Gebiete rund um Feren, Andervenne, Lengerich und Handrup und gönnen sich und Ihrer Seele dabei Entspannung?

Sind Sie Grundbesitzer und bewirtschaften diese Flächen als Land- oder Forstwirt?

Erholen Sie sich im eigenen Garten oder im naheliegenden Wald?

Dann **nehmen Sie sich eine kurze Auszeit** und verschaffen sich einen kleinen Einblick in eine komplexe Thematik.



Als Arbeitsgemeinschaft Unser Wasser Lengerich-Handrup haben uns zum Ziel gesetzt, unsere hier über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft und das hierfür notwendige Grundwasser zu erhalten – für uns, für unsere Kinder und für künftige Generationen.

Der Wasserverband Lingener Land plant, dieses Grundwasser als Trinkwasser langfristig abzuschöpfen, nicht nur für Haushalte, sondern auch für Industrie & Gewerbe.

Wir sehen hierin ein erhebliches Konfliktpotential. Während die Wasserbedarfe für uns Menschen und die Lebensmittelproduktion steigen, wird immer weniger Grundwasser neu gebildet. Durch den Klimawandel fällt weniger Niederschlag vor allem im Frühjahr und Sommer, er verdunstet schneller und löst Trockenstress aus für Fauna und Flora.

Entgegen den Hochglanz-Informationen von Wasserverband und Landkreis hat der Pumpversuch gezeigt, dass eine langjährige Förderung **nicht** nachhaltig möglich ist.

Fakt ist, dass

- der Grundwasserspiegel bereits stark sinkt
- Natur, Fauna & Flora schon jetzt geschädigt werden
- eine zusätzliche, dauerhafte Förderung irreversible Schäden verursacht
- das geplante Fördergebiet zwischen den Wasserwerken Grumsmühlen und Ohrte eingezwängt ist und von diesen angezapft wird
- das geplante Fördergebiet hydrologisch und geologisch ungeeignet ist
- es nach nur drei Pumpversuchsjahren zu erheblichen Absenkungen kam
- im geplanten Fördergebiet die Grundwasserreserven bereits gezehrt werden
- im Emsland mehr als die Hälfte des Trinkwassers für Industrie und Gewerbe verbraucht wird, obwohl es genügend Alternativen gibt

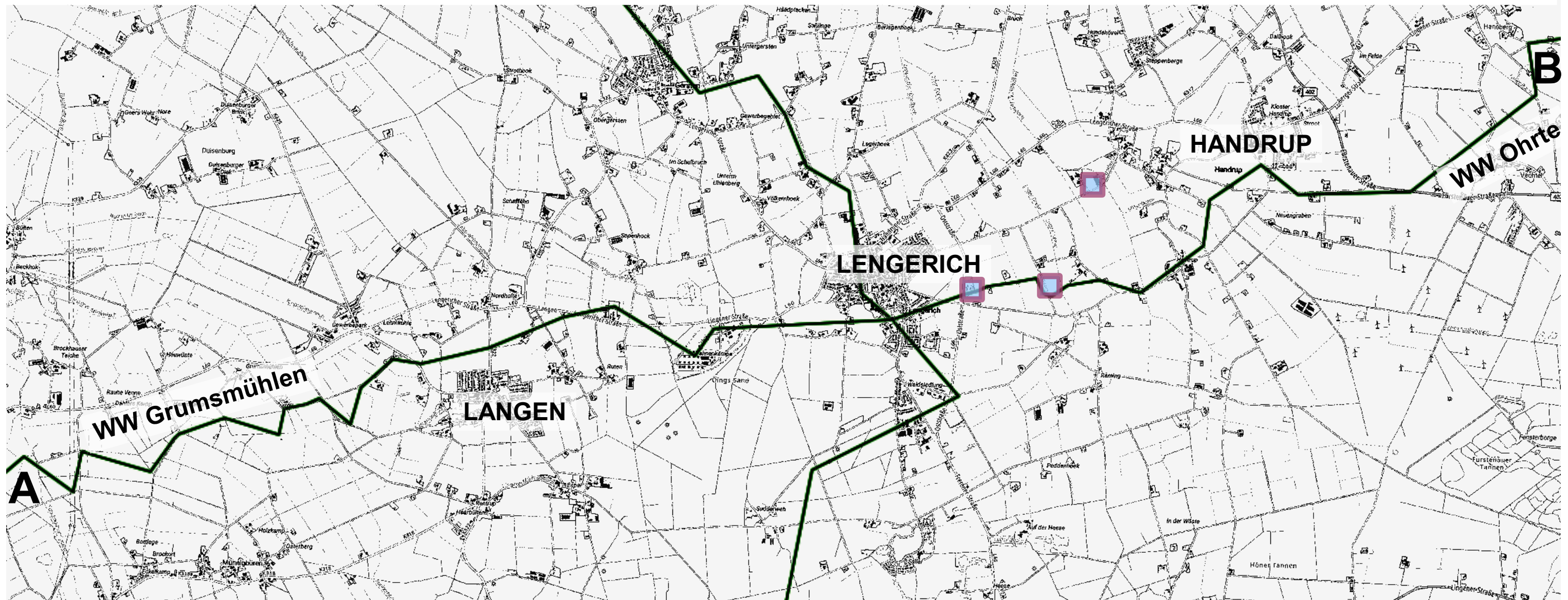
Auf den folgenden Infoseiten informieren wir Sie, warum das geplante Fördergebiet ungeeignet ist.

Mehr erfahren Sie zu den einzelnen Themen auch auf unserer Homepage www.ag-unser-wasser.de.

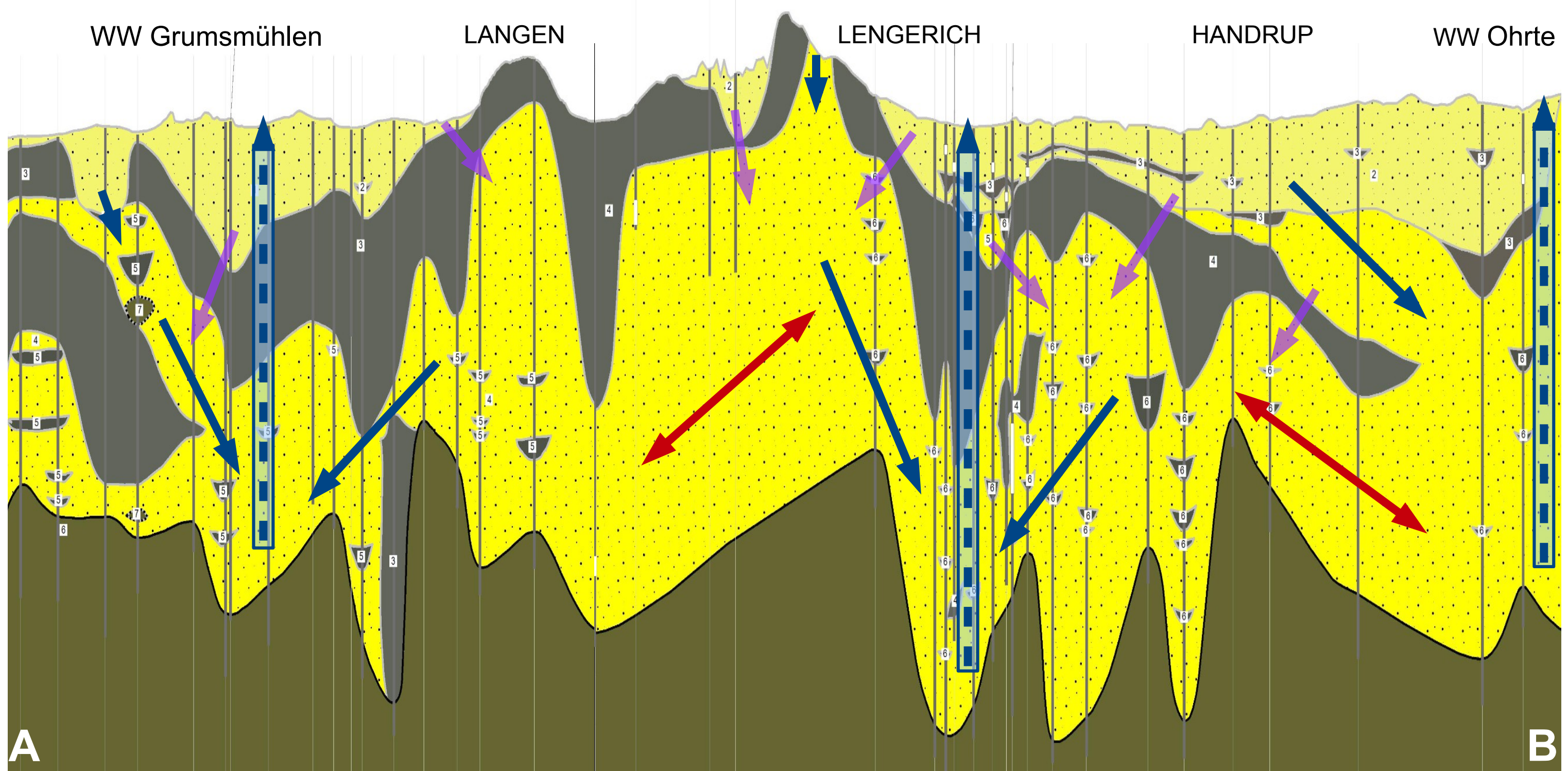
Näheres
durch Klick
auf diesen
QR-Code



Fließ-Wechselwirkungen abgestritten



Verlauf der hydrogeologischen Schnitte (oben) und Schichtenaufbau A-B (unten)



Legende der unterirdischen Grundwasserflüsse

zwischen den Fördergebieten



Förderbrunnen...



...Lage im Schnittverlauf (oben)



Zufluss zum eigenen Brunnen



Wechselwirkung zwischen Nachbarbrunnen



Sickerfluss durch Hemmschichten

Legende der hydrogeologischen Schichten

Hydrostratigraphie / Lithologie / Durchlässigkeit



H/L / Schichten nicht eindeutig zuzuordnen, Stauchungszone, stark gestörte Schichten



L1.2 / Sand, Kies, Muschelschill, Travertin / mittel bis mäßig



H2.1 / Ton, Schluff, Rutschmassen, Torf / gering



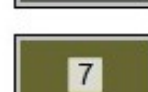
H3 / Geschiebemergel/-lehm, Schluff, Ton / gering



L3 / Sand, Kies / mittel



H3.3 / Schluff, Ton / gering



H4.4-H9 / Ton, Schluff, Braunkohle / gering bis äußerst gering

Quellen:

LBEG 2025: <https://nibis.lbeg.de/cardomap3/?TH=PROFIL> mit Bohrungslagen

Pumpversuchsantrag 2016: Anlage 2.1.2 (Profilschnitt Hase Lockergestein links)

Fließ-Wechselwirkungen abgestritten

Lengerich-Handrup ist nicht ganz dicht

Das vom Wasserverband Lingener Land untersuchte Fördergebiet ist zwischen den Wasserwerken Grumsmühlen und Ohrte eingezwängt. Das abgebildete Profilbild zeigt diese Zwangslänge sowohl in der Fläche, hydrologisch und geologisch und wie das Wasser unterirdisch zu den Nachgebieten abfließt.

Durch diese Wechselwirkungen entsteht besonders in den brunnennahen Gebieten eine hohe Gefährdung durch direkt fallende Grundwasserstände. Das bodennahe Grundwasser sinkt durch den durchlässigen Untergrund in den unteren Grundwasserleiter, aus dem gefördert wird.

Gräben und Bäche wie die Lotter Beeke verlieren im Oberlauf Wasser in den Untergrund.

Viele kleine Quellen, die in der Vergangenheit durch artesischen Druck von unten gespeist wurden, verlieren ihren Anschluss.

Bei weichendem Grundwasser kommt es zu neuen Setzungen des Unterbodens. Gründe sind die dünnen, meist schluffigen Hemmschichten. Vielerorts fehlen sie ganz.

Diese sogenannten hydraulischen Fenster im hiesigen Becken, die einem Schweizer Käse gleichen, haben erhebliche Auswirkungen in der Tiefe wie auch in der Fläche.

Fakt ist, dass

- der Grundwasserstand bereits stark sinkt
- Erholungsgebiete wie Saller See oder Raming's Mühle bei einer dauerhaften Wasserförderung ihr idyllisches Antlitz verlieren, wenn die Zuläufe versiegen
- bei Dauerförderung die zusätzliche Grundwasserabsenkung die Vegetation gefährdet
- der Flurabstand zu den Pflanzen größer wird und der kapillare Wasseraufstieg zu den Wurzeln abreißt
- neben Fauna und Flora auch Gebäude von förderbedingten Setzungsrissen betroffen sind, da diese häufig auf schluffigen Sanden gebaut sind
- bei zusätzlicher Förderung mehr Wasser entnommen als nachgebildet wird
- der Wasserverband den durchlässigen Untergrund schönredet, Wechselwirkungen abstreitet und mit Profilschnitten analog Grumsmühlen (dicke, eher lehmige Hemmschichten) **pro** Förderung argumentiert

Konsequenz: Wasserverband verschweigt Realitäten
– Dauerförderung wird zu irreversiblen Schäden führen!

Foto J.Mönster 10.09.2022



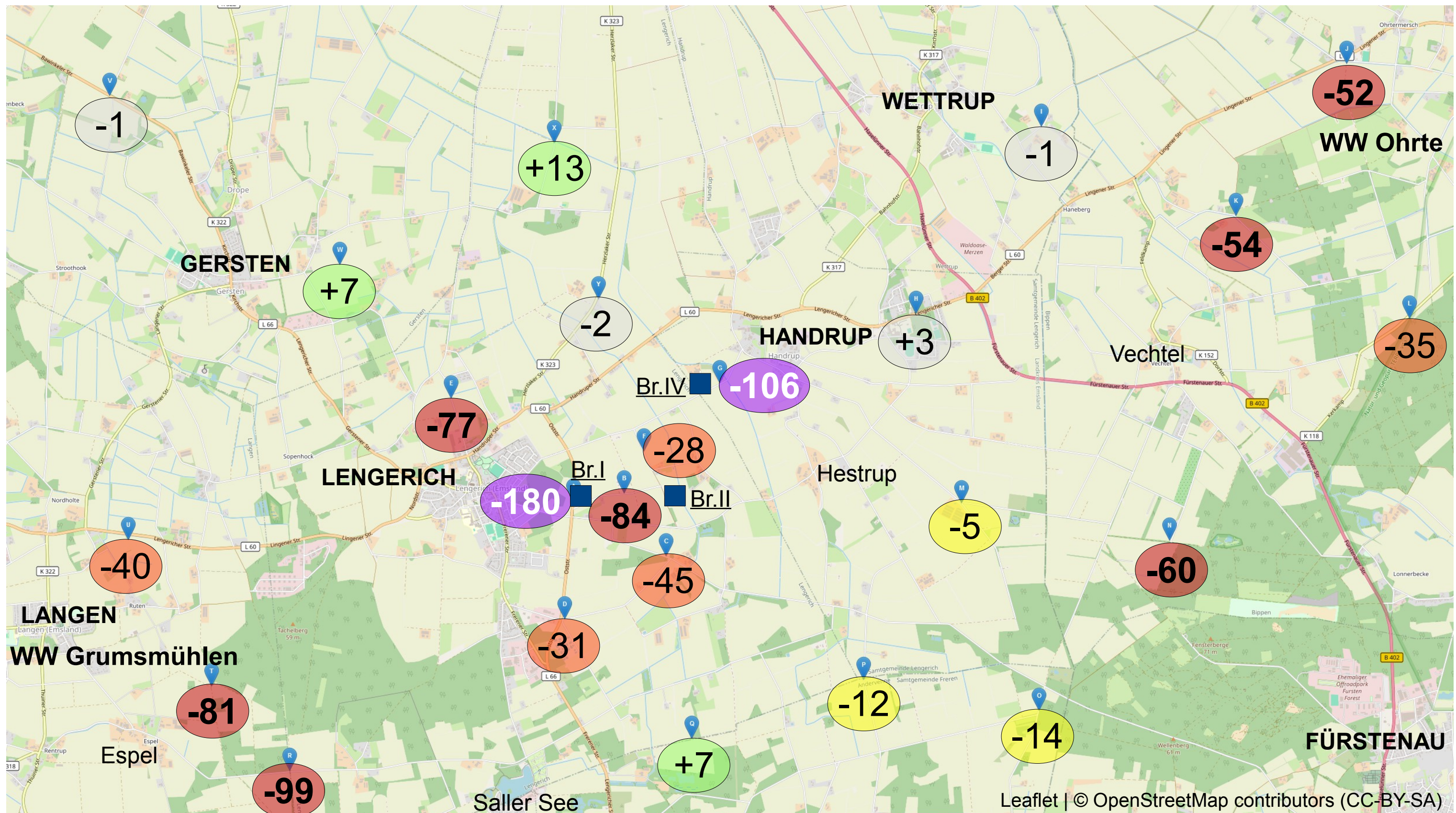
Näheres
durch Klick
auf diesen
QR-Code



oder unter: www.ag-unser-wasser.de

Sinkende Grundwasserstände ignoriert

Nachhaltige Wasserförderung ist in Lengerich/Handrup nicht möglich



Wasserstandsverluste (in cm) im Unteren Aquifer von 1996 bis 2025 (30 Jahre)

Die Grafik zeigt die langjährige Zehrung durch Grundwasserentnahmen in den zurückliegenden 30 Jahren (hydrologische Beobachtungsperiode), in denen auch der Pumpversuch von März 2020 bis März 2023 fällt. Der Klimawandel verstärkt die Effekte.

Die Zahlen zeigen besonders deutlichen Abfall in den Zulaufgebieten zu den Förderbrunnen, nämlich im Westen zum Wasserwerk Grumsmühlen/Langen, im Osten zum Wasserwerk Ohrte bei Bippin und mittendrin zu den Brunnen zwischen Lengerich und Handrup während der Pumpversuche. Selbst nördlich und südlich der Ortschaft Lengerich treten langjährige Potentialverluste von mehreren Dezimetern auf.

Trotz Rekordniederschlägen 2024 von 1087 mm konnten die unterirdischen Wasserspeicher nicht wieder aufgefüllt werden und die Überförderung ausgleichen.

Konsequenz: Bei Dauerförderung wird das Wassergebiet Lengerich/Handrup langfristig aufgebraucht!

Quellen:

Open Street Maps lizenziert für: <https://www.geoplaner.de/>

AQUAINFO Wasserstandsdaten von: NLWKN; WVLL; WVBSB

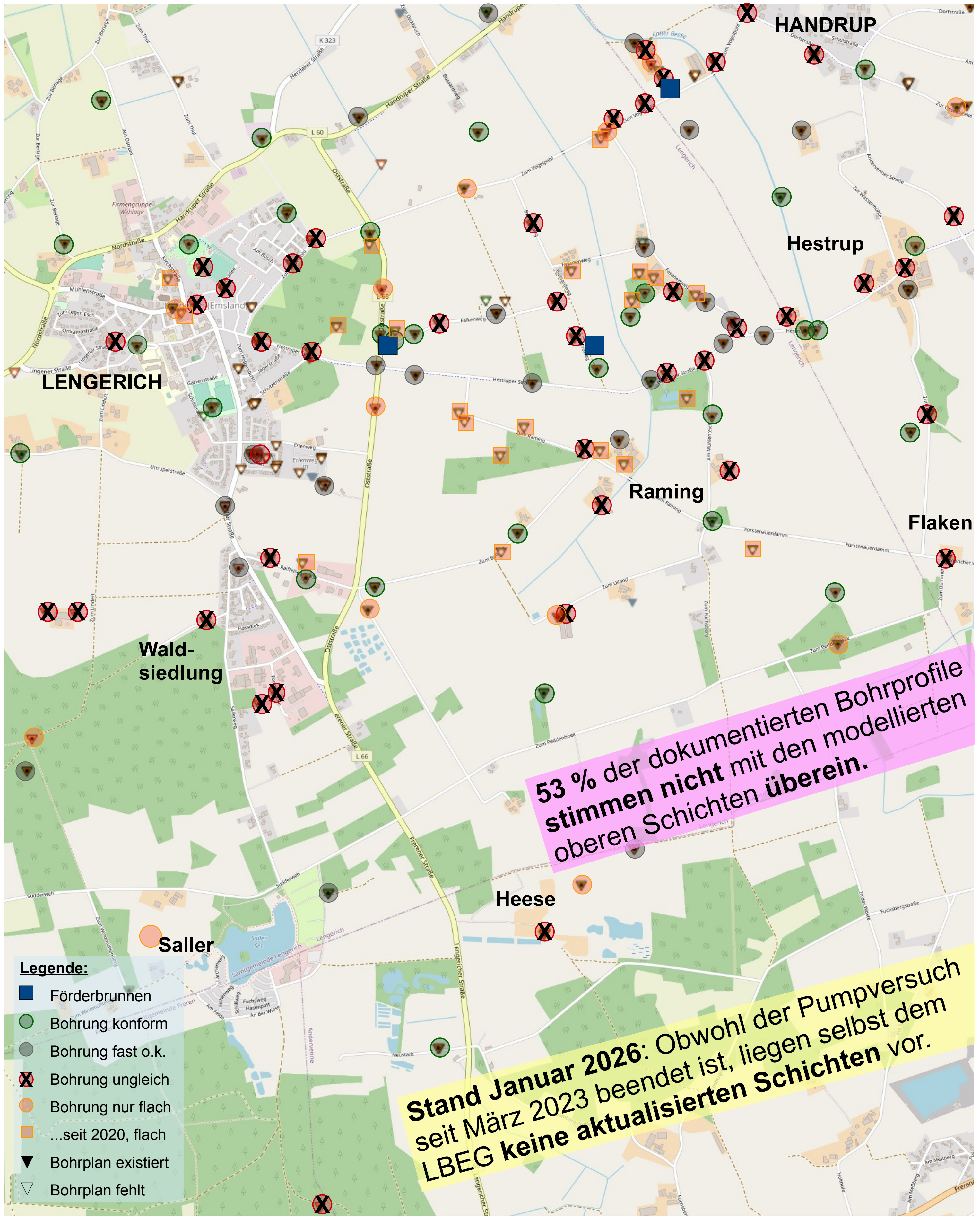
Näheres
durch Klick
auf diesen
QR-Code



oder unter: www.ag-unser-wasser.de

Wechselwirkungen – Grundwasserstände – Strukturmodell – Absenkgebiete – Landwirtschaft – Forstwirtschaft – Alternativen

Grundwasserstrukturmodell fehlerhaft



Quellen:

LBEG 2022: <https://nibis.lbeg.de/cardomap3/?TH=PROFIL> mit Bohrprofilen

Pumpversuchsantrag 2016: Anlage 4.2 (GWL1) bzw. Anlage_4.4 (GWH1)

3D-Grundwasserstrukturmodell fehlerhaft

Vergleich der Bohrdaten bestätigt falsche Prognosen

In den 1980er Jahren wurden zwischen Lengerich und Handrup 3 große Förderbrunnen über 90 m tief gebohrt und probe-gepumpt. Dabei sackte nach nur 9 Tagen das Grundwasser in 1 km Entfernung bis 1 m ab.

In den 1990er Jahren wurde von der Bezirksregierung Weser-Ems eine Erschließung in Lengerich/Handrup aus hydrogeologischen Gründen abgelehnt, stattdessen wurde die Förderung in Grumsmühlen westlich von Langen erhöht.

Dessen ungeachtet beschlossen Wasserverband Lingener Land und Landkreis Emsland, die 30 Jahre alten Brunnen mit neuen Leitungen an das Wasserwerk Grumsmühlen anzuschließen. Es wurden mit damals verfügbaren Bohrungen Bodenschichten und Grundwasserströmungen modelliert. Zwar wurde das 3-dimensionale, noch vorläufige Schichtenmodell dem Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie vorgestellt, das darauf aufbauende Grundwasserströmungsmodell liegt dem Amt aber bis heute nicht vor.

Dennoch wurde der 3-jährige Pumpversuch vom Landkreis genehmigt. Vom 09.03.2020 bis 08.03.2023 wurden dann insgesamt 3 Millionen m³ aus den drei Brunnen gepumpt. „Alles paletti, genau wie prognostiziert“, heißt es im Abschlussbericht zum Pumpversuch, allerdings auf Basis ungeprüfter Strömungs- und Absenkungsberechnungen.

Wir haben die öffentlich zugänglichen Bohrprofile mit den vorläufigen Modellschichten verglichen, zum Beispiel

1: im Ortskern Lengerich 1 m Hemmschicht laut Bohrung, 10 bis 15 m im 3D-Modell

2: auf dem Raming 8 m Hemmschicht in der Bohrdatenbank, 15 bis 20 m im Modell

3: bei Brunnen IV exakt 7,6 m Hemmschicht gebohrt, 15 bis 20 m modelliert.

Insgesamt wichen von den entscheidenden oberflächennahen Grundwasserleitern und Hemmschichten 53% von den Bohrdaten ab.

In den meisten Fällen wurde vom Wasserverbandsgutachter die 1. Hemmschicht überbewertet. Allein dieser Umstand lässt vermuten, dass deutlich mehr oberflächennahes Grundwasser in die Förderetagen durchsickert als modelliert wurde, die Absenkungen in Wirklichkeit also deutlich ausgedehnter und tiefer sind.

Fakt ist, dass

- das zugrunde liegende 3D-Strukturmodell fach-behördlich ungeprüft ist
- das daraus aufbauende Grundwasserströmungsmodell behördlich nicht vorliegt
- entgegen den Prognosen deutlich mehr abgesenkt wurde
- die Folgerungen im Abschlussbericht des Pumpversuches „märchenhaft“ sind

Konsequenz: Pumpversuchsergebnisse unglaublich – Beweissicherungen wurden fehlgeleitet!

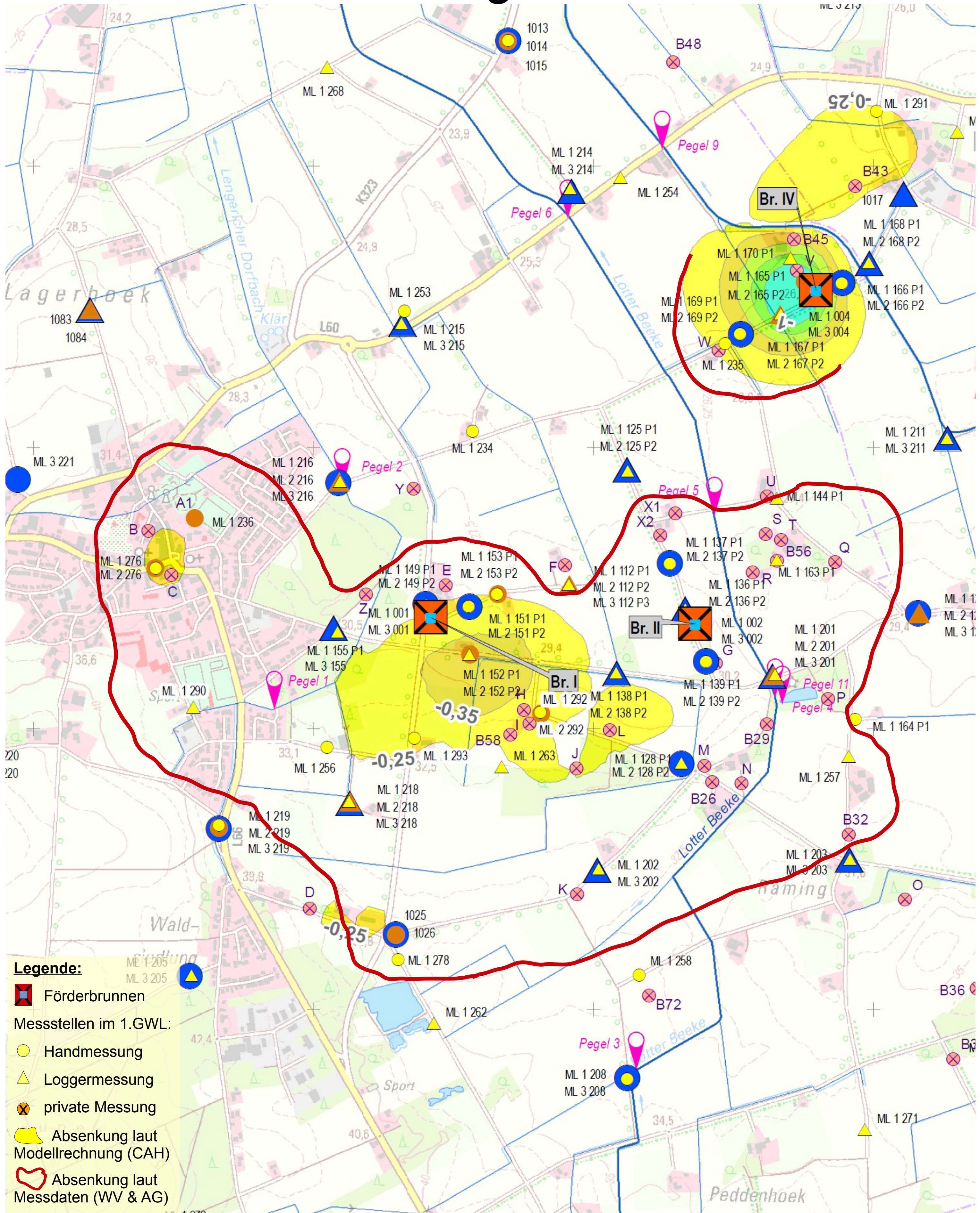


Näheres
durch Klick
auf diesen
QR-Code



oder unter: www.ag-unser-wasser.de

Modellierte Absenkgebiete viel zu klein



Quellen:

5.Jahresbericht 2024 _ Anlage 5.3.1.1: GW-Leiter 1, III. Pumpstufe (Mitte)
aus AQUAINFO: Grundwasser-Mittelwerte Aug/Sep/Okt von 2022 - 2020/2018

Modellierte Absenkgebiete viel zu klein

Förderbedingte Absenkungen nach geheimen Algorithmen

Das numerische Strömungsmodell im hydrogeologischen Gutachten dient als Grundlage für alle weiteren Fachgutachten. Falschberechnungen bzw. falsch gewählte Parameter an dieser Stelle führen dann in der Folge bei den darauf aufbauenden Fachberichten zu enormen Diskrepanzen zwischen simulierter und realer Welt.

Modellrechnungen basieren auf Daten und Details, mit denen der Gutachter sie füttert – welche? Betriebsgeheimnis! Auf der Grafik links ist aus öffentlich zugänglichen Daten und Messstellen dokumentiert, dass die vom Pumpversuch betroffenen Gebiete deutlich größer sind – sowohl in der Flächenausdehnung als auch in der Absenkungstiefe.

Die Kleinrechnung der flächenhaften Betroffenheit hat **erhebliche Auswirkungen auf** förderbedingte Entschädigungen, wie nachfolgende Infotafeln für die landwirtschaftliche und forstliche **Beweissicherung** aufzeigen.

Die geringste Absenkung von 25 bis 35 cm (= gelb) ist für den Wasserverband Lingener Land (WVLL) identisch mit dem Rand der Grundwasserabsenkung. Dagegen definiert das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) in seinem Geobericht 15, dass entnahmebedingte Auswirkungen sich von der Brunnen-Fassungsanlage bis zur Ein-dm-Absenkungsisolinie erstrecken. Für den Fall, dass diese Grenze nicht genau genug ermittelt werden kann, ist alternativ ein Saumbereich anzusetzen, welcher den bodenkundlichen Gegebenheiten entspricht.

Weder ist im Modell die **10 cm Grenze** noch ein Saumbereich angegeben. Die auf Messdaten beruhende rote Absenkungslinie müsste also nochmals erweitert werden, um die **Auswirkungen der künstlichen Grundwasserabsenkung** abzuschätzen, z.B.:

- **Gefahr für Fauna und Flora** im Vergleich zu möglichen klimatischen Auswirkungen
- **instabile Fundamente** für Gebäude und viele denkmalgeschützte Objekte

Fakt ist, dass

- die vom Pumpversuch betroffenen Gebiete deutlich größer sind als die modellrechnerisch dargestellten Gebiete im Bericht des Wasserverbandes Lingener Land
- bei einer Dauerförderung die Absenkgebiete nochmals größer werden
- professionell erstellte und beprobte private Messstellen nicht oder erst spät berücksichtigt wurden, welche die größeren Absenkgebiete bestätigen
- diese sich in Gewässerbeobachtungen widerspiegeln, z.B. in negativen Reaktionen bei Biotopen und Bächen (= ausgetrocknet)

**Konsequenz: Pumpversuchsergebnisse nicht fassbar
– Absenkung auf Dauer grenzenlos!**

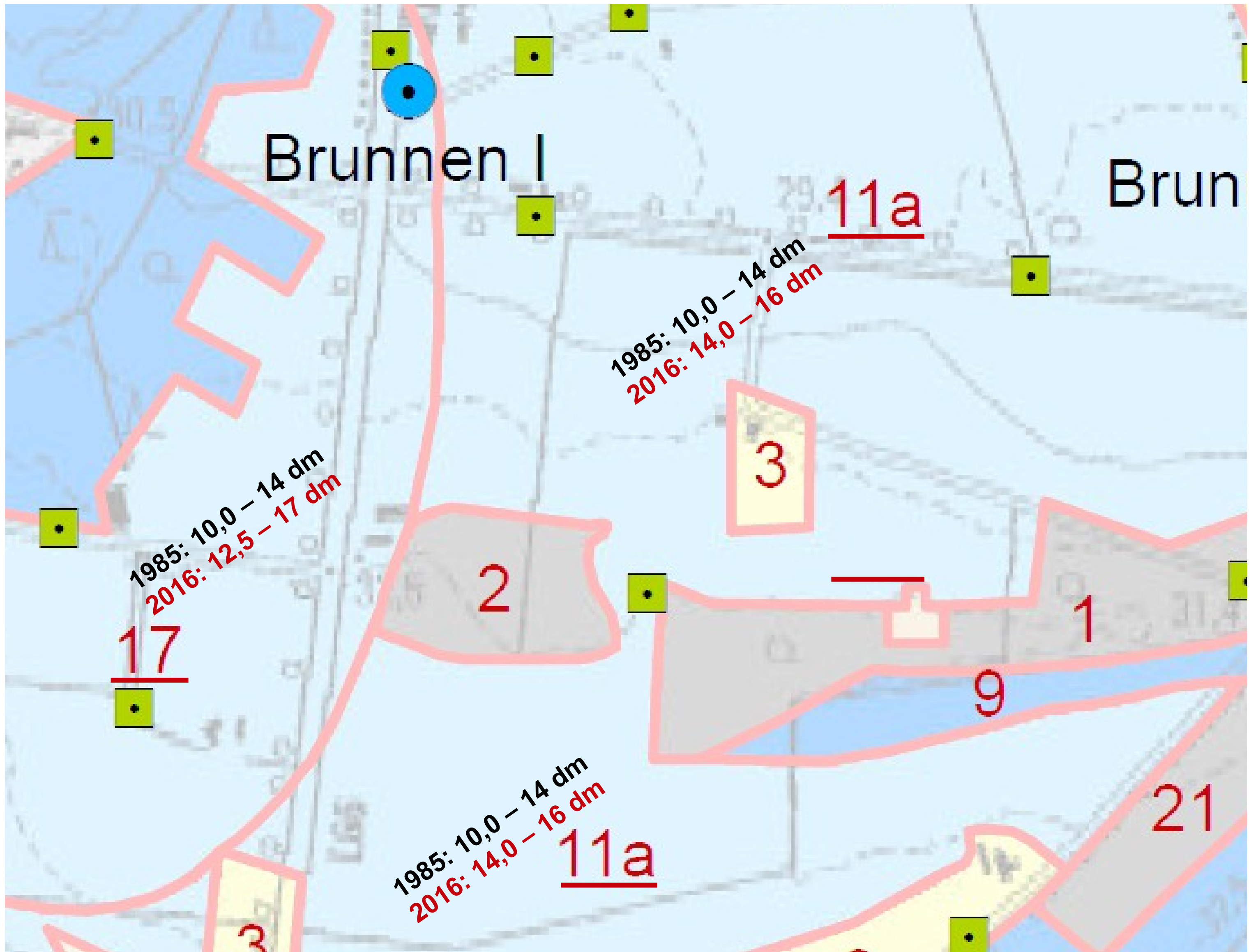


Näheres
durch Klick
auf diesen
QR-Code



oder unter: www.ag-unser-wasser.de

Landwirtschaftl. Beweissicherung versagt



Bodenkartierung südlich Brunnen I mit mittl. Niedrigwasserständen (Flurabstand)

Nr. 17	Kart. 1985	Kart. 2016	Aug. 2021	Nr. 11a	Kart. 1985	Kart. 2016	Aug. 2021
GW unter Flur (Vegetation)	10 – 14 dm	12,5 – 14 (z.T. 17) dm	8 – 16 dm	GW unter Flur (Vegetation)	10 – 14 dm	14 – 15 (z.T. 16) dm	8 – 12 dm
Nutzbare Feldkapazität	85 – 95 mm	134 mm	./.	Nutzbare Feldkapazität	80 – 90 mm	134 mm	./.
Ertrags-Minderung	15 %	9 %	./.	Ertrags-Minderung	13 %	6 %	./.

Die Referenzjahre 1985, 2016 und 2021 sind vergleichbar (klimatische „Normaljahre“). Die Flächenausweisungen des NLFb 1985 und der GEOdEX 2016 entsprechen sich, aber Bodenschichten mit Feldkapazitäten und mittl. Niedrigwasserstände unterscheiden sich.

Fazit: Große Diskrepanz in den berechneten landwirtschaftlichen Ertragsausfällen!

Quellen:

Nieders. Landesamt für Bodenforschung (Gutachten 1984, ergänzt 1985)

Bodenkarte 2016 (Anlage_3_BODEN_Lengerich zum Pumpversuchsantrag)

Flurabstandskarte für August 2022 (Anlage 4.4 zum 4. PV-Jahresbericht)

Gesamtbericht L&F-Beweissicherung (25.04.2025 zum 5. PV-Jahresbericht)

Landwirtschaftl. Beweissicherung versagt

Diskrepanz bei Berechnungen der Ertragsminderungen

Rückblick in die Historie: Um die vor über 40 Jahren zwischen Lengerich und Handrup gebohrten Förderbrunnen Probe zu pumpen, hatte das damalige Nieders. Landesamt für Bodenforschung (NLfB) bereits 1984/1985 eine Bodenkartierung durchgeführt.

Auf dieser Basis hat das Gutachterbüro GEOdEX für den Pumpversuchsantrag des Wasserverbandes 2016 anhand der NLfB-Flächenausweisungen eine neue Kartierung vorgenommen. GEOdEX hat die Flächen ausgeklammert, welche im hydrogeologischen Modell mit keinen bzw. zu hohen Flurabständen ($> 5\text{ m}$) ausgewiesen waren.

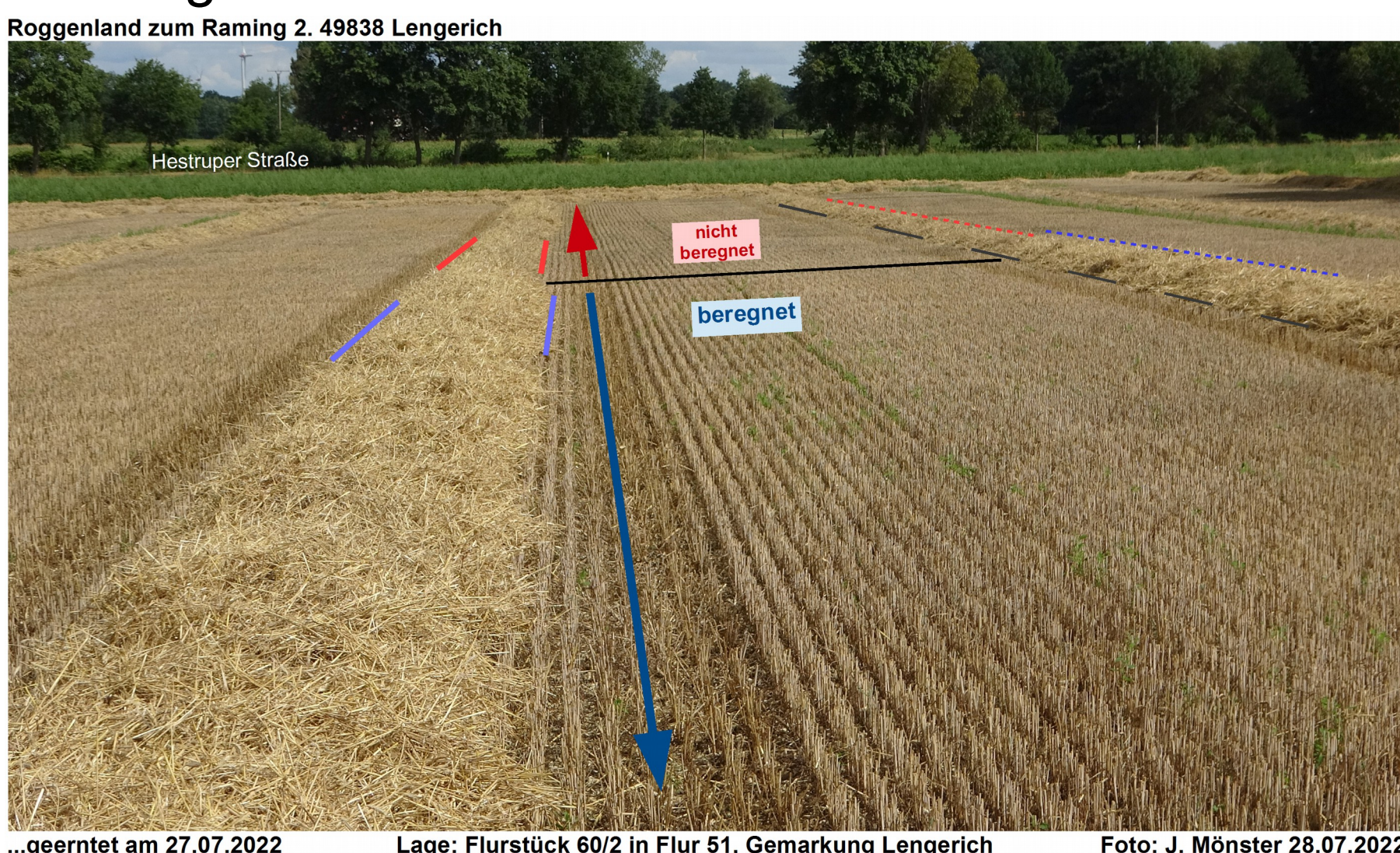
Zur Mitte jeder Pumpversuchsstufe wurden neue Flurabstände modelliert. Diese zeigen die Niedrigwasserstände in der Vegetationsperiode, so auch im August 2021.

Das Jahr 2021 gilt als ein klimatisches Normaljahr und ist mit den mittleren Niedrigwasserständen der Kartierungsjahre vergleichbar:

- **Gute Übereinstimmung mit dem NLfB 1984/1985,**
- **Ungenügende Übereinstimmung GEOdEX 2016.**

Besonders für die Kartierfläche Nr. 11a (siehe Foto rechts) gibt es eine deutliche Diskrepanz zur Kartierung GEOdEX 2016:

Für die Beweissicherung der Ertragsausfälle 2022 ist NLfB 1984/85 also besser geeignet.



Für die Auswirkungen von Grundwasserabsenkungen auf den Ertrag landwirtschaftlich genutzter Flächen in Niedersachsen gelten die LBEG-Geofakten 35 (Ausgabe 2020). Diese enthalten umfangreiche Tabellen für Bodenarten, nutzbare Feldkapazitäten und künstliche Grundwasserabsenkungen – individuell für verschiedene Fruchtarten und aktuelle klimatische Wasserbilanzen.

Die **Kartierung 2016 ergab** nicht nur unterschiedliche Niedrigwasserstände, sondern auch andere Bodenarten als 1984/85. Für die 2022 geernteten Früchte ergeben sich in den beiden Beispielflächen somit deutliche Unterschiede:

6 % Ertragsminderung auf der Fläche Nr. 11a, **statt 13%** im Vergleich zu 1985

9 % Ertragsminderung auf der Fläche Nr. 17, **statt 15%** im Vergleich zu 1985.

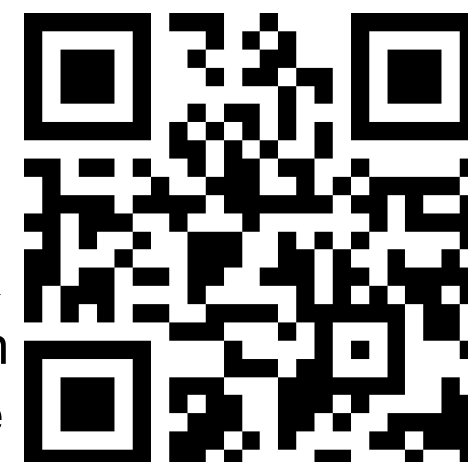
Für die Kartoffeln in Fläche Nr. 17 führte dies zu 500 EUR/ha geringere Entschädigung.

Wohlgemerkt: Der Vergleich beruht auf derselben modellierten Absenkung und Wasserbilanz (Regenmengen ./ Verdunstung) in der Vegetationszeit.

Fakt ist: Die unzulängliche Kartierung 2016 führt zu landwirtschaftlichen Ausfallentschädigungen deutlich unterhalb der realen Ausfälle!

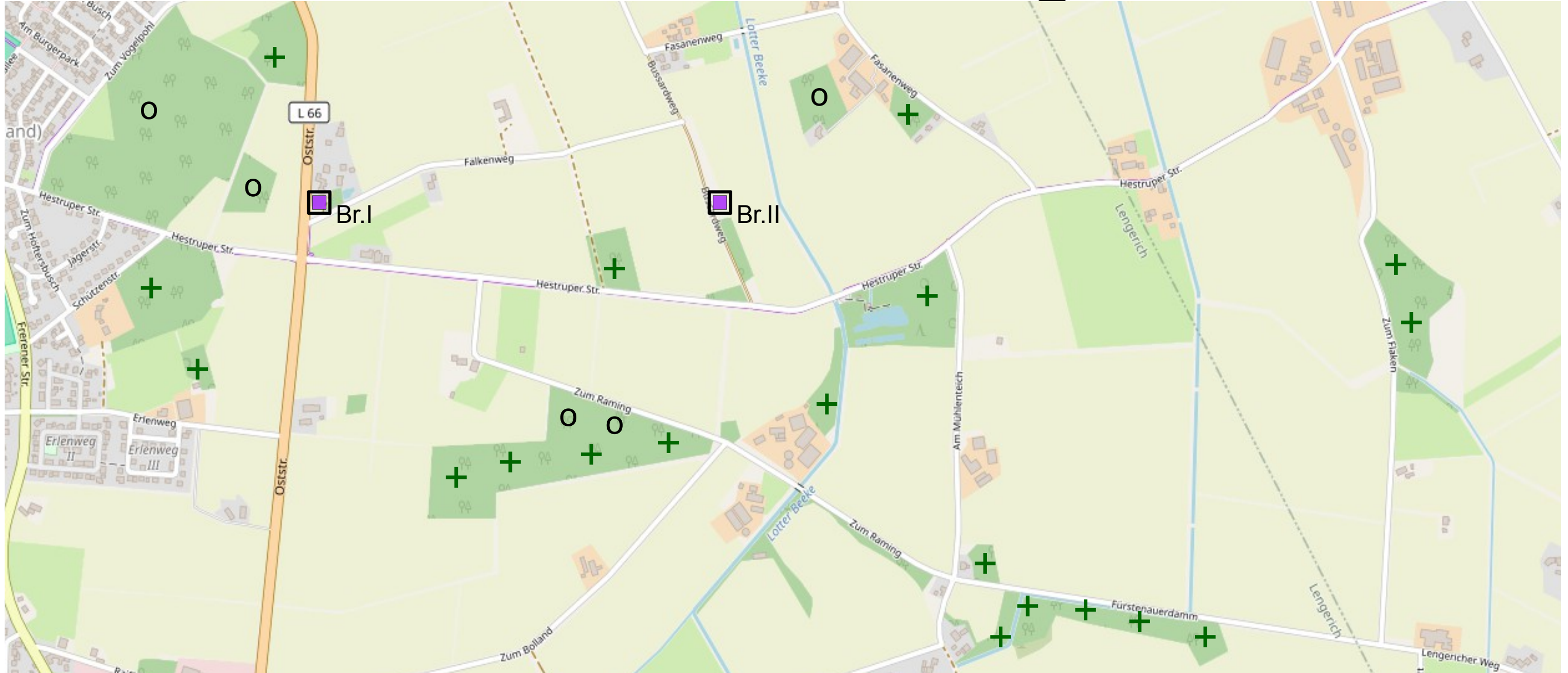
Konsequenz: Pumpversuchsergebnisse geschönt
– Landwirtschaft auf Dauer unmöglich!

Näheres
durch Klick
auf diesen
QR-Code

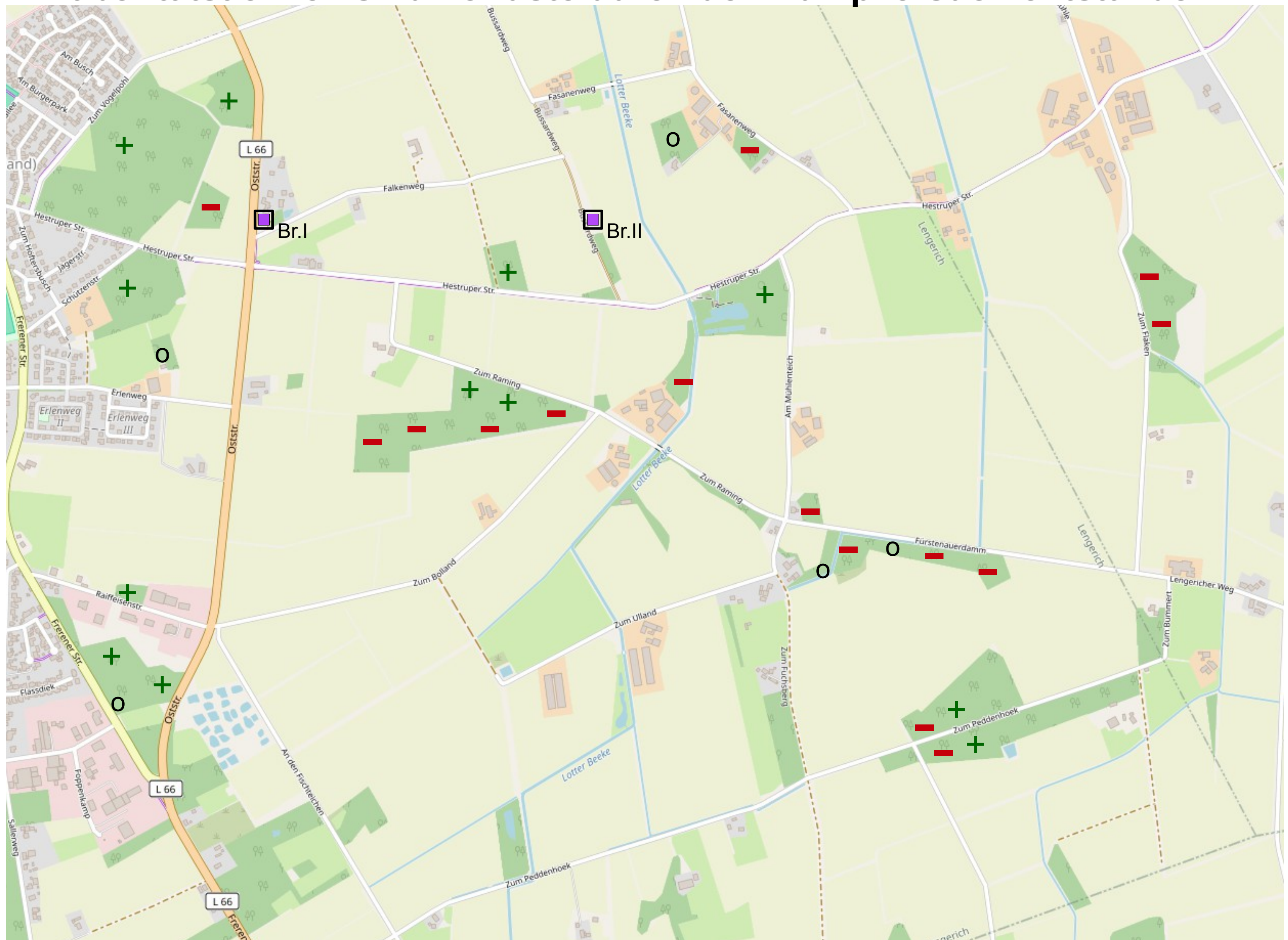


oder unter: www.ag-unser-wasser.de

Forstliche Beweissicherung irreführend



Waldinventur 2023 im Vergleich zu 2022 – keine Verluste, nur Zuwächse (grün)
aber tatsächlich sind Verluste durch den Pumpversuch entstanden:



Waldinventur 2022 im Vergleich zu 2019 – Verluste (rot) und Zuwächse (grün)

Quellen:

5.Jahresbericht 2024: Anlage '22-forstliche-beweissicherung_777_1.pdf', Tabelle 1

4.JB 2022 und 1.JB 2019: '22-beweissicherung-wald...pdf' ...Tabellen 1 im Vergleich

Forstliche Beweissicherung irreführend

Blattverluste durch Grundwasser-Förderung erkennbar

Fast alle Fachgutachter des Wasserverbandes Lingener Land (WVLL) berufen sich auf hydrogeologische Struktur- und die Ergebnisse des numerischen Strömungs-Modells. Folgerichtig heißt der Tenor „im und vom Untergrund nichts Neues“.

Anders ausgedrückt: Keine erkennbaren Beeinflussungen durch die Grundwasserentnahmen, vorhandene Auffälligkeiten seien witterungsbedingt.

So auch für die Beweissicherung Forst und Wald: Sowohl zur Halbzeit der 3. Pumpstufe (Sommer 2022) als auch ½ Jahr nach Pumpenstopp stimme alles mit den anfänglichen Prognosen überein. Der Forstgutachter zeigte zwar die Veränderungen der dritten Stufe (1,5 Mio m³/a) zur zweiten (1,0 Mio m³/a), im Abschlussbericht verglich er jedoch den Waldzustand nach Wiederanstieg der Grundwasserstände 2023 zu 2022 – die obere Grafik links zeigt folgerichtig keine Verluste, sondern die erwarteten Zuwächse.

Das **Jahr 2022 war ein klimatisches Trockenjahr** und ist somit nicht mit dem Normaljahr 2023, sondern mit den ausgewiesenen Trockenjahren 2019 und 2020 vergleichbar:

- **deutliche Blatt-Verluste und Abgänge** im Vergleich zu 2019
- **teilweise Wiederbegrünung 2023** im Vergleich zu 2022

Die Luftaufnahmen rechts zeigen den Unterschied 2020 (0,5 Mio m³) zu 2022 (1,5 Mio m³) bei ähnlichen Witterungsverhältnissen.

Fazit: Blattverluste und Abgänge sind durch Grundwasserförderung verursacht!



Auch die untere Inventur-Grafik links zeigt den Unterschied durch die Wasserförderung bei Volllastbetrieb 2022 im Vergleich zum Null-Zustand 2019.

In der Stellungnahme des Gewässerkundlichen Landesdienstes GLD – Gremium von NLWKN und LBEG – wird eine Verschneidung forstlich festgestellter Veränderungen mit den Absenkgebieten gefordert, um die Auswirkungen auf den Wald zu bewerten. Es wird angeführt, dass frühere Berichte negative Veränderungen dokumentiert haben, die im 5. und finalen Jahresbericht nicht berücksichtigt worden sind.

Fakt ist, dass

- die Absenkungsangaben für die ausgewiesenen Flächen zu gering bemessen sind
- viele Waldgebiete nicht vor Pumpbeginn untersucht wurden
- dies fatale Auswirkungen auf eine seriöse Beweissicherung für die Forstwirtschaft hat

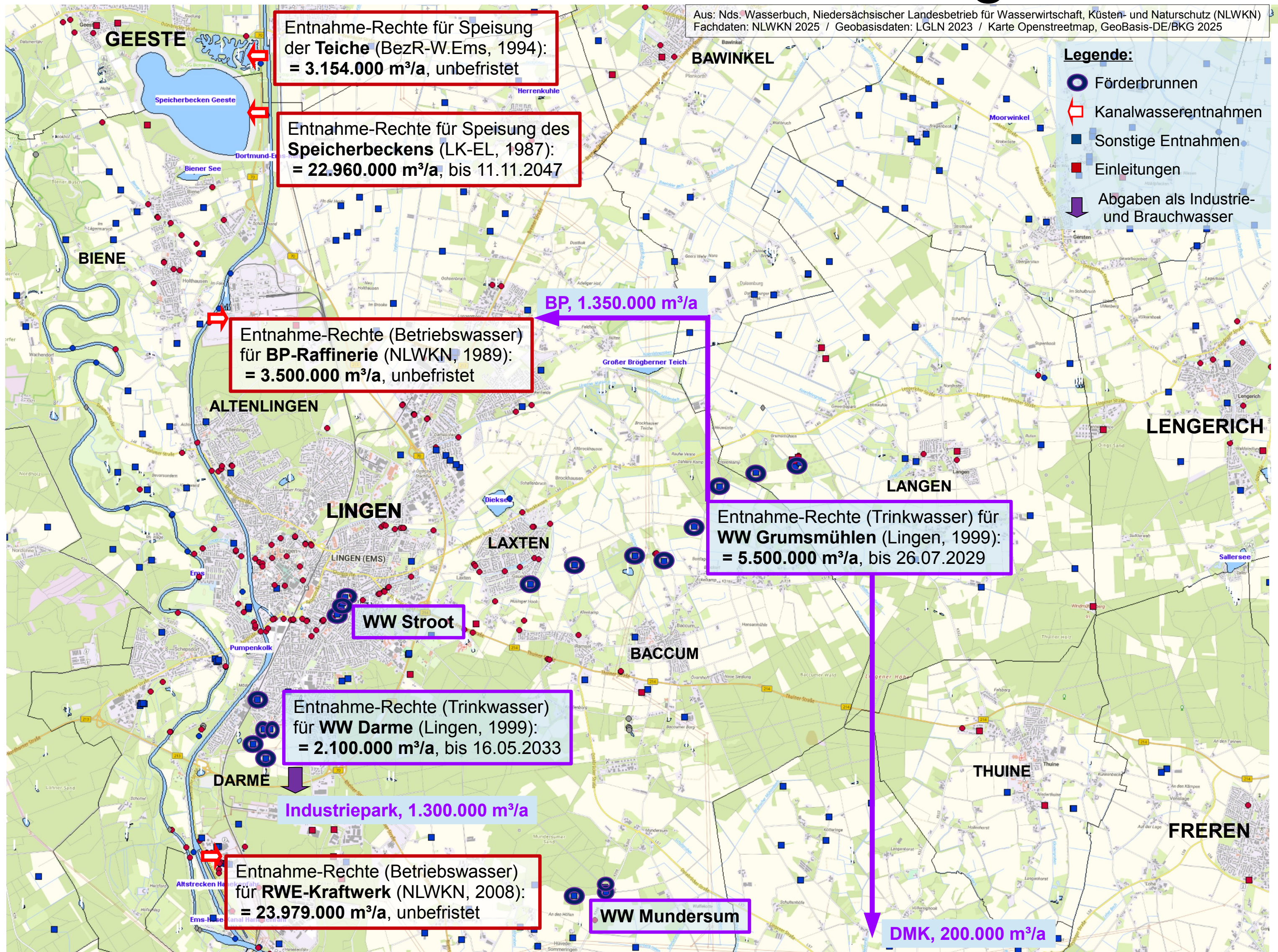
**Konsequenz: Pumpversuchsergebnisse falsch dargestellt
– Wälder auf Dauer in Gefahr!**

Näheres
durch Klick
auf diesen
QR-Code

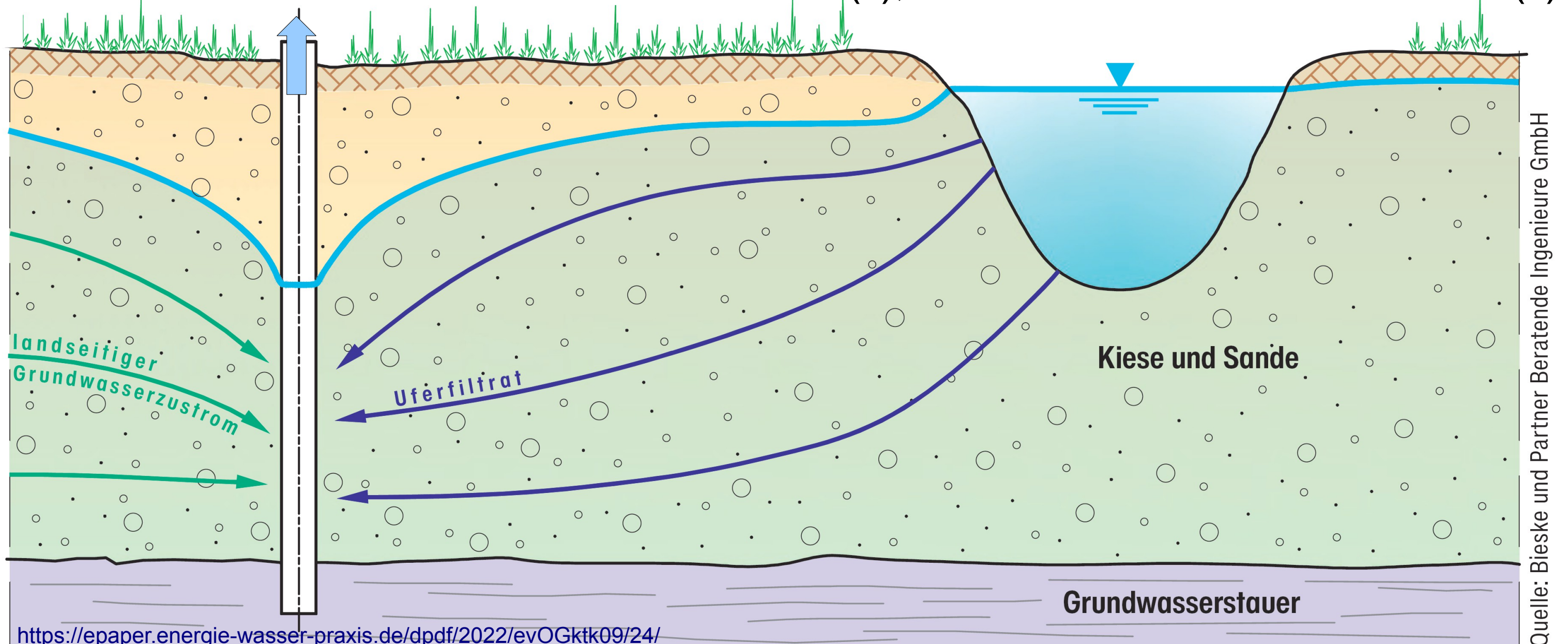


oder unter: www.ag-unser-wasser.de

Wasseralternativen verweigert



54 Mio m³/a Wasserrechte aus dem Kanal (↑); Alternativ Uferfiltratentnahmen (↓)



Beispiel: 65 Mio m³ Trinkwasserförderung für Köln 2020 durch Rhein-Uferfiltrat

Quellen:

WVLL 2019: Abgabemengen an Haushalte, Gewerbe und Industrie

NLWKN 2025: <https://wasserdaten.niedersachsen.de/cadenza> => Wasserrechte

Wasseralternativen verweigert

Spürbare Wasserkrise zwingt zum Umdenken

Es ist fatal, wenn fehlerhafte und / oder falsch positionierte Messungen des Wasserverbandes Lingener Land die Grundlage für den Abwägungsprozess des Landkreises und der Politik bilden, ob in Lengerich/Handrup eine dauerhafte Grundwasserentnahme zu genehmigen ist. Genauso verhängnisvoll, wie wenn unserer Hauptforderung unberücksichtigt bliebe – die ernsthafte Prüfung von Alternativen.

Nur ca. 50 % des im Emsland öffentlich geförderten Grundwassers wird tatsächlich als Trinkwasser benötigt, der Rest wird an die Industrie verkauft. **Industriemittel statt Lebensmittel?** Und das bei knapper werdenden Grundwasserressourcen?

Dagegen lässt sich Prozess- und Betriebswasser für die Industrie aus dem Dortmund-Ems-Kanal oder Speicherbecken Geeste gewinnen. Das wird zum großen Teil durch direkte Entnahmen gemacht, jedoch werden im südlichen Emsland zusätzlich 7 bis 8 Millionen m³ jährlich aus dem Grundwasser entnommen. Unter anderem weil z.B. Betonbauten angeblich nur mit Trinkwasser halten?!

Dabei ist es deutschlandweit gute Praxis, aus Flüssen sogar Trinkwasser für Menschen und Tiere durch Uferfiltrat zu gewinnen, wie in dem Beispiel für Köln dargestellt.

Berlin versorgt sich mit Uferfiltrat vor allem aus der Spree, das südliche Ruhrgebiet aus Ruhr und Talsperren, das nördliche Ruhrgebiet und Münsterland aus dem Halterner See.



Die Wasserrechte sind in Niedersachsen im Wasserbuch des Nds. Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz veröffentlicht. Wir haben sie in der nebenstehenden Grafik eingetragen: rot für Kanal- und pink für Grundwasserentnahmen.

Vor allem die Rechte für RWE und Speicherbecken stammen noch aus Zeiten für das Kernkraftwerk Emsland, welches abgeschaltet ist und noch nachgekühlt werden muss. Es ist also ein großes Potential vorhanden, und für die Wasserstoffproduktion wird nur ein geringer Teil benötigt werden.

Fakt ist, dass

- besonders der Lingener Raum reich an Oberflächengewässern ist – Ems, Dortmund-Ems-Kanal, Speicherbecken Geeste
- mit vergleichsweise geringen technischen und finanziellen Mittel zunehmend die Industrie direkt oder indirekt über Uferfiltration alternativ versorgt werden kann
- es sie doch gibt, Alternativen für eine nachhaltige Wasserversorgung
- der Wasserverband sich auf politische Vorgaben zurückzieht, anstatt das Grundwasser für wirkliches Trinkwasser zu reservieren

**Konsequenz: Verweigerung ist nicht erklärbar
– Grundwasserförderung kann reduziert werden!**

Näheres
durch Klick
auf diesen
QR-Code



oder unter: www.ag-unser-wasser.de

Bis zum letzten Tropfen?!

Unser aller Wasser – wie lange noch?

Bereits jetzt läuft uns das Wasser weg und verschwindet ganz, wenn wir nicht gegensteuern: Wollen wir das? Und wer erklärt das unseren Kindern? Deshalb

NEIN zu einem neuen Wasserfördergebiet!

Warum, das haben wir auf den vorstehenden Grafiken und Begleittexten hinreichend erläutert. Diese Infotafeln – erstellt von der Arbeitsgemeinschaft Unser Wasser (AGUW) – informieren Sie, warum das geplante Fördergebiet in Lengerich/Handrup ungeeignet ist.

Der Klimawandel führt zu erhöhten Temperaturen und Verdunstungsraten vor allem im Frühjahr und Sommer. Dann benötigen alle Pflanzen in den Feldern und Wäldern besonders viel Wasser, welches sie in freier Natur aus dem Boden nehmen müssen.

Das Grundwasser müssen wir langfristig schützen und ausschließlich für uns Menschen, die Natur und die Nahrungsmittelproduktion reservieren. Deshalb

JA zu nachhaltiger Trinkwassergewinnung!



Titelfoto: fotolia/babsi_w

Konzept und Gestaltung: Josef und Heinrich Münster

Herausgeber: AGUW, Im Raming 1, 49838 Lengerich, © 2026



**Wasserwiederverwendung
statt Grundwasser
für die Industrie!**

**Kämpfen Sie mit uns für den
Erhalt unseres Grundwassers!**

Bitte informieren Sie sich auch auf
unserer Homepage:
www.ag-unser-wasser.de

Weitere Informationen
mit diesem QR-Code

